



## Protokoll

### 49. Delegiertenversammlung des St. Galler Bauernverbandes

Mittwoch, 23. März 2022, 9.45 bis 12.20 Uhr

Primarschule Bütschwil

#### Traktanden

<b>1</b>	<b>Eröffnung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Grussworte</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Anträge der Delegierten</b> .....	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Jahresbericht 2021</b> .....	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Jahresrechnung 2021</b> .....	<b>5</b>
5.1	Verbandsrechnung.....	5
5.2	Bericht der Revisionsstelle.....	6
<b>6</b>	<b>Informationen aus dem SBV und der nationalen Politik</b> .....	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>Initiative zur Massentierhaltung, Jubiläum 125 Jahre Schweizer Bauernverband</b> .....	<b>7</b>
<b>8</b>	<b>«Herausforderungen in der St.Galler Landwirtschaftspolitik»</b> .....	<b>8</b>
<b>9</b>	<b>Allgemeine Diskussion – «Die Delegierten haben das Wort»</b> .....	<b>8</b>
<b>10</b>	<b>Varia</b> .....	<b>9</b>
<b>11</b>	<b>Schluss der Versammlung</b> .....	<b>9</b>

## 1 Eröffnung

Peter Nüesch eröffnet die 49. Delegiertenversammlung in der Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil und begrüsst die Gäste und Delegierte. Es freut den St.Galler Bauernverband, dass die Delegiertenversammlung dieses Jahr wieder physisch stattfinden kann.

Vor etwas mehr als 2 Jahren, anfangs März 2020, ist Corona auch in der Schweiz aufgetaucht. Innerhalb weniger Wochen hat die neuartige Viruserkrankung COVID-19 das Leben von Millionen Menschen rund um den Globus auf den Kopf gestellt. Branchen aller Art mussten sich auf neue Arbeitsweisen einstellen – die Landwirtschaft ist da keine Ausnahme. Doch Landwirte sind es seit jeher gewohnt, sich dem Lauf der Natur anzupassen. Ob Überflutung, Trockenheit oder Grippewellen – man muss immer wieder mit unvorhergesehenen Ereignissen zurechtkommen. Die Krise macht deutlich, dass die Landwirtschaft mehr machen muss, um das Ernährungssystem zu stärken und somit auch die Landwirtschaft in unserem Land. Durch die Globalisierung ist der Wohlstand in der Schweiz gestiegen und hat seine Berechtigung. Doch bei Grundbedürfnissen, wie Nahrungsmitteln, zeigt sich eindrücklich, dass eine einheimische Nahrungsmittelproduktion immens wichtig ist. In einer Krisensituation sind plötzlich nicht mehr alle Konsumgüter verfügbar, auch wenn die Kaufkraft vorhanden ist. Leider wurde in den letzten Jahren die Sicherung der einheimischen Lebensmittelproduktion vernachlässigt, da schlicht alles und überall verfügbar war.

Die Vorfreude auf die Delegiertenversammlung wird getrübt von der Kriegssituation im Osten Europas. Es war nicht zu erwarten, dass ein solcher Krieg in Europa möglich ist. Nicht absehbar sind die Auswirkungen des Krieges. Einerseits wie lange dieser andauert, andererseits wie weit er sich ausdehnt. Jedoch gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass sich die Weltordnung gerade fundamental ändert. Ein Beweis dafür ist die drastische Erhöhung des deutschen Verteidigungsbudgets. Die Abhängigkeit vom russischen Gas gilt es zu überdenken. Ein Umdenken benötigt es auch in der Schweizer Nahrungsmittelproduktion. In den letzten Jahren wurde mehr und mehr eine Extensivierung der Schweizer Landwirtschaft gefordert. Forderungen der AP22 zur Schaffung von weiteren Biodiversitätsflächen auch auf besten Ackerflächen der Schweiz müssen der Vergangenheit angehören. Auch der Kulturlandverlust ist seit Jahren immens, sei es durch Infrastrukturen und Überbauungen oder durch Hochwasserschutzprojekte und Gewässerraumausscheidungen. Gerade bei Letzteren beiden fordert der SGBV ein Umdenken. Dem Kulturland und somit der einheimischen Nahrungsmittelproduktion ist bedeutend mehr Gewicht und Schutz zuzuordnen. Es kann nicht sein, dass beste landwirtschaftliche Produktionsgrundlagen geopfert werden. Damit nicht bereits morgen in der Zeitung zu lesen ist, der St.Galler Bauernverband mache eine Abkehr aller ökologischen Grundsätze, eine Präzisierung: Die Bundesverfassung verpflichtet die Schweizer Landwirtschaft zu einer nachhaltigen Produktion. Der wachsende Hunger an einheimischen Nahrungsmitteln kann nur dann gestillt werden, wenn es gelingt, die Produktion zu steigern, ohne dabei Umwelt und Natur zu schädigen und so die natürlichen Ressourcen auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Der SGBV nennt die Suche nach diesem Optimum „nachhaltige Intensivierung“.

Jetzt geht es darum, um das Optimum zwischen den Spannungsfeldern herausholen zu können. Dazu sieht Peter Nüesch noch einen grossen Wissensbedarf in der Landwirtschaft. Damit die landwirtschaftliche Produktion gesteigert werden kann, ohne die Umwelteinwirkung zu verschlechtern. Da reicht es z.B. nicht nur mit einem obligatorischen Einsatz des Schleppschlauchs vorzuschreiben, sondern die ganzheitliche Nutzung des Nährstoffkreislauf muss verbessert werden. Oder der hochgelobte Fleischverzicht, welcher von den grünen Kreisen als Problemlöser propagiert wird, wird im Kanton St. Gallen mit mehr als 80% Grünlandflächen nicht die Lösung des Problems sein. In solchen komplexen Thematiken erwartet der SGBV auch von der kantonalen Beratung eine klare Unterstützung im Wissenstransfer und aber auch in der Finanzierung von neuen Techniken. Die Regierung des Kanton St. Gallen wird nächstens über die Ausrichtung der Landwirtschaftsstrategie beraten, hier erwartet der St.Galler Bauernverband grosse Unterstützung zugunsten der produzierenden St.Galler Landwirtschaft.

Nebst dem Wissenstransfer sind nicht nur kostendeckende Preise nötig, sondern auch die Bauernfamilie muss Geld verdienen können, um in nachhaltige Produktionssysteme zu investieren. Die Konsumenten verlangen mehr Transparenz in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen, was ihre Herkunft, Sicherheit und Nachhaltigkeit betreffen. Das hat aber auch seinen Preis. Die Preisentwicklungen gehen in die richtige Richtung, man muss sich aber bewusst sein, dass durch die Ukraine Krise nochmals eine rechte Kostensteigerung in der Landwirtschaft zu erwarten ist.

Die 49. DV des St.Galler Bauernverbandes ist hiermit eröffnet.

## **2 Grussworte**

Peter Nüesch begrüsst die Medienvertreter und dankt für das Interesse an der Versammlung.

Markus Rediger → LID

Stefanie Giger → Bauernzeitung

Patricia Wichser → Schweizer Bauer

Ruedi Roth → Toggenburger Tagblatt

Peter Nüesch erwähnt, dass die Einladung mit der Traktandenliste und dem Jahresbericht 2021 zur heutigen Delegiertenversammlung fristgerecht verschickt wurden. Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen.

### **2.1 Grussworte Karl Brändle, Gemeindepräsident Bütschwil**

Karl Brändle begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderat Bütschwil-Ganterschwil zur Delegiertenversammlung. Die Gemeinde freut sich sehr, dass die DV des SGBV in Bütschwil-Ganterschwil – im Herzen vom Toggenburg - stattfindet. Karl Brändle ist als Bauernsohn eng mit der Landwirtschaft verbunden. Die Gemeinde veränderte sich in den letzten Jahren stark.

Bütschwil-Ganterschwil ist heute eine attraktive Gemeinde mit rund 1800 Arbeitsplätzen. Nach der Textilkrise um die Jahrtausendwende gelang es der Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil, mit neuem Aufschwung die Gemeinde vorwärts zu bringen und den Strukturwandel zukunftsorientiert und positiv zu bewältigen. Aber auch als Wohn- und Freizeitgemeinde konnte viele neue Akzente gesetzt werden. Das Wachstum der Bevölkerung zeigt dies eindrücklich. Mit der Eröffnung der Umfahrungsstrasse verbesserte sich die Lebensqualität in den Dörfern Bütschwil und Dietfurt markant.

Die Landwirtschaft hat nach wie vor eine grosse Bedeutung. Mit rund 90 Landwirtschaftsbetrieben ist die Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil eine stark landwirtschaftlich geprägte Gemeinde. Viele Bauernfamilien sorgen für eine intakte und gepflegte Landwirtschaft und für gesunde und regionale Lebensmittel. Dem Gemeindepräsidenten ist es ein Anliegen, die landwirtschaftlichen Themen in der breiten Bevölkerung zu fördern. Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung. Wie abhängig und verletzlich die Versorgung in den vergangenen Jahren geworden ist, zeigen aktuell die Bilder aus der Ukraine und Russland: Nahrungsmittelknappheit und leere Regale in den Geschäften. Die Bauernfamilien tragen aber auch zum Schutz der Natur und zur Erhaltung des Landschaftsbildes bei. Deshalb ist es wichtig, der Landwirtschaft in Zukunft Sorge zu tragen. Für die Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln und einer intakten Umwelt für kommende Generationen.

In diesem Zusammenhang macht Karl Brändle auf ein weiteres Problem aufmerksam: Littering. Die Unsitte belastet das Gemeinwesen, Natur und Landwirtschaft gleichermassen. Das Projekt Tatort Natur - ein Schulangebot für Oberstufen, dass die Problematik «Littering» erklärt – freute Karl Brändle. Das Angebot wird vom St.Galler Bauernverband, dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid und dem Energietal Toggenburg angeboten. Solche Aktionen sind wichtig und sensibilisieren die Bevölkerung auf eindrückliche Weise.

Ein Dank geht an alle Bauernfamilien, für die grosse Arbeit und das Engagement zu Gunsten der Gesellschaft. Ein persönlicher Dank geht an Andreas Widmer, für seinen langjährige Einsatz und politische Tätigkeit für die Landwirtschaft und viele Bauernfamilien im Toggenburg.

Peter Nüesch bedankt sich für die wohlwollenden Grussworte und die Übernahme des Apéros durch die Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil.

### 3 Anträge der Delegierten

Fredi Mosberger, Vizepräsident SGBV, erwähnt, dass vorgängig innerhalb der statutarischen Frist keine Anträge eingegangen sind. Der SGBV hat insgesamt 500 Delegierte. Davon sind 60 Delegierte aus kantonalen und überkantonalen Organisationen, 125 Delegierte von den Bäuerinnen Vereinigungen und 315 Delegierte aus den regionalen landwirtschaftlichen Organisationen. Fredi Mosberger schlägt eine offene Abstimmung mit folgenden fünf Stimmzählerinnen und -zählern vor:

Reto Meile, Dreien; Karl Ammann, Schwarzenbach; Ruedi Wick, Engelburg; Ursula Forster, Gossau; Andrea Riget, Schänis;

#### **Beschluss:**

Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt. Die DV beschliesst den Abstimmungsmodus «offen».

Insgesamt sind 37 Gäste und 238 stimmberechtigte Delegierte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 120 Stimmen.

### 4 Jahresbericht 2021

Der Geschäftsführer erläutert den Jahresbericht.

Den Jahresbericht 2021 haben die Delegierten zusammen mit der Ausgabe des SGB vom 4. März erhalten, den Gästen wurde er mit der Einladung zugestellt und ein kleiner Auszug des Jahresberichtes ist in der Broschüre zu dieser DV enthalten.

Der Vorstand des SGBV hat an seiner letztjährigen Strategietagung für die kommenden vier Jahre einen Schwerpunkt in der Kommunikation gesetzt. Der Verband möchte selber proaktiver kommunizieren und die neuen Kommunikationskanäle gezielt nutzen. In den Sozialen Medien ist der SGBV seit einem Jahr aktiv, die ersten Erfahrungen sind sehr gut. Es ist aber nicht der Verband allein, welcher kommuniziert, vielmehr sind es die Bäuerinnen und Bauern, die mit ihren Betrieben, ihrer Tätigkeit und ihren Emotionen willkommene Botschafter für die Branche und Partner für die Medien sind. Der SGBV hat dazu im März 20 Bäuerinnen und Bauern in einer Medienschulung auf diese Aufgaben vorbereitet. Dies ebenfalls als Teil der ganzen Kommunikationsstrategie – weitere Massnahmen werden folgen.

- Die Wochenzeitschrift „St.Galler Bauer“ ist erfolgreich unterwegs. Im vergangenen Jahr konnte wiederum ein Abonnentenzuwachs verzeichnet werden. Zusammen mit der Galledia – der Partnerin beim St.Galler Bauer – wird nun eine Online-Strategie für den St.Galler Bauer ausgearbeitet.
- Aktuell wird in einer gross angelegten Kampagne der Versicherungsschutz für die Bäuerinnen und die Bauernfamilien thematisiert. Auch als kantonaler Bauernverband nimmt man diese Verantwortung wahr. Fragen zu Invalidität, Vorsorge oder den Folgen bei Tod oder Trennung haben insbesondere auf einem Bauernhof eine sehr hohe Bedeutung. Es wird empfohlen, die Gesamtversicherungsberatung des SGBV in Anspruch zu nehmen.
- Am 1.März startete die Fachstelle falun GmbH ihren Betrieb. Der Vorstand hat sich für die Gründung dieser Fachstelle entschieden, weil an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft, Biodiversität und Umwelt die Landwirtschaft bisher wenig zu sagen hatte und sich ungenügend einbringen konnte. Der SGBV möchte die Projekte künftig vermehrt von Seiten Landwirtschaft her mitgestalten. Mit den beiden Mitarbeitenden Lidia Groppo und Peter Schweizer wurden Personen mit Kompetenz und auch Herzblut für die Entwicklung von falun gefunden. Selbstverständlich wird ihre Arbeit über die Kantongrenzen hinausgehen. Ebenso klar ist, dass die Kompetenzen des SGBV und falun

gegenseitig genutzt werden sollen. Ziel ist, dass beide gegenüber den Bäuerinnen und Bauern einen möglichst hohen Nutzen erbringen.

- Information über verschiedenen Personalwechsel: Neu im Verbandssekretariat arbeitet seit dem 1. Februar Marianne Bernhart aus Ganterschwil. Mit ihrer Anstellung werden die fehlenden Stellenprozente infolge Pensen Reduktion und Personalabgang kompensiert. Die vakante Stelle des Geschäftsführer-Stv. konnten per 1. Mai 2022 neu besetzt werden. Muriel Kofler, Landwirtin EFZ und Absolventin der HAFL in Zollikofen, wird die Nachfolge von Bruno Giger antreten und als Stellvertreterin des neuen Geschäftsführers und in der Projektarbeit tätig sein. Ebenfalls einen Wechsel gibt's im Redaktionsteam. Nicole Ponce arbeitet per 1. April für Daniela Huijser, welche frühzeitig in Pension geht, im Redaktionsteam des St.Galler Bauer mit.

An dieser Stelle bedankt sich Andreas Widmer als Geschäftsführer bei den Mitarbeitenden im Verband für ihre pflichtbewusste Arbeit und ihren Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr. Die Arbeit und die Leistungen des Verbandes beruhen immer auf dem Engagement des ganzen Teams.

#### **Beschluss:**

Der Jahresbericht 2021 des SGBV wird einstimmig genehmigt

## **5 Jahresrechnung 2021**

Andreas Widmer, Geschäftsführer stellt die Jahresrechnung 2021 vor. Die Jahresrechnung 2021 umfasst einerseits die Verbandsrechnung und andererseits die Rechnung der überbetrieblichen Kurse, der Globalversicherung und des Betriebshelferdienstes.

### **5.1 Verbandsrechnung**

Andreas Widmer erläutert die Verbandsrechnung des St.Galler Bauernverbandes.

- Das Verbandsjahr war geprägt von Corona. Anlässe musste abgesagt werden, was sich in Zahlen positiv auf die Jahresrechnung auswirkte.
- Beim Ertrag durch Jahresbeiträge gab es keine markanten Änderungen. 96 % der direktzahlungspflichtigen Betriebe sind Mitglied beim St.Galler Bauernverband.
- Die Stiftung St.Galler Landwirtschaft leistete einen finanziellen Beitrag zur Ausgleicheung der Rechnung des Betriebshelferdienstes. Zudem wurde ein Fonds für den BHD erstellt.
- Der Ertrag aus der Globalversicherung wurde in den Vorjahren als Ertrag der Geschäftsstelle verbucht. Neu werden diese Einnahmen als Provisionsertrag der Versicherungsabteilung verbucht.
- Im 2021 wurden Fr. 242'000.- für das Projekt Wahlen und Abstimmungen aufgewendet. Hauptsächlich wurde damit die Abstimmungskampagne der extremen Agrarinitiativen (Abstimmungstermin vom 13. Juni 2021) finanziert.
- Der höhere Personalaufwand begründet sich durch Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserven und durch eine Abgrenzung von Arbeitszeit und Ferienguthaben per Ende Jahr.
- Das Jahr 2021 war ein erfolgreiches Jahr, deshalb wurden zudem Fr. 15'000.- der KUT-Beteiligung abgeschrieben.
- Das Umlaufvermögen und die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind sehr hoch, weil die Globalversicherung nicht mit dem Kalenderjahr abgeschlossen wird, sondern Mitte Jahr.
- Fr. 70'000.- aus dem Ökofonds werden Ende März 2022 an die falun GmbH überwiesen.
- Im Bildungsfonds konnte ein Zuwachs verzeichnet werden. Die ÜK werden neu mit dem Schuljahr abgerechnet.

Der St.Galler Bauernverband erwirtschaftete im Jahr 2021 einen Gewinn von Fr. 37'000.-.

## 5.2 Bericht der Revisionsstelle

Hansruedi Thoma erläutert den Bericht der Kontrollstelle. Der Bericht ist auf Seite 11 des Jahresberichts 2021 dargestellt. Am 11. Februar 2022 haben die Mitglieder der Kontrollstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des SGBV, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung sowie der überbetrieblichen Kurse für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Zur sauberen und lückenlosen Buchführung sind keine Bemerkungen anzubringen. Die Posten und Angaben der Jahresrechnung wurden mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben kontrolliert. Ferner beurteilte die Kontrollstelle die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Gemäss Beurteilung der Kontrollstelle entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten.

### Antrag:

Die Mitglieder der Kontrollstelle stellen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes und der Globalversicherung sind zu genehmigen.
2. Die verantwortlichen Organe sind unter bester Verdankung zu entlasten.

### Beschluss:

Die Delegierten stimmen den Anträgen der Kontrollstelle einstimmig zu.

## 6 Informationen aus dem SBV und der nationalen Politik

Markus Ritter begrüsst die Teilnehmenden und freut sich ein paar Worte über die Aktualitäten auf Bundesebene an die Besucherinnen und Besucher zu richten.

Als erstes geht ein Dank an alle Bauernfamilien für ihren Einsatz und das grosse Engagement im Rahmen der beiden extremen Agrarinitiativen. Kanton St.Gallen erzielte über 63 % Nein-Stimmen, national über 60 %. Die Stimmbeteiligung betrug national gegen 60 %. Das war für die Landwirtschaft ein sehr wichtiger Erfolg.

### Themen und Inhalte

Ukraine Krise: Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine löste ein riesiges menschliches Leid und einen unermesslichen wirtschaftlichen Schaden an. Die Schweiz ist ebenfalls betroffen; Dünger-, Treibstoff-, und Lebensmittelpreise stiegen rasant an. Die gute Bilanz aufgrund Umsätze und Produktpreise soll weiterhin erhalten bleiben, das ist eine Herausforderung. Die Landwirtschaftskammer hat im Februar beschlossen, dass die Preise der Kostenentwicklung angepasst werden müssen. Die Bauern sind Unternehmer und haben Kosten durch die Produktion von Lebensmitteln. Die Preise müssen so festgelegt werden, dass diese Kosten gedeckt werden können. Deshalb werden zusammen mit den Fachorganisationen Verhandlungen zur Preisentwicklung geführt.

Agrarpolitik 2022+: Die AP22+ wurde von den beiden Räten, National- und Ständerat, sistiert. Postulatsberichte dazu wurden einverlangt und der Bundesrat verabschiedet diese im April. Die Agrarpolitik ist ein wichtiger Teil der Schweizer Gesamtpolitik. Es braucht auch ein breites Spektrum an Massnahmen, um die Ziele des Parlaments zu erreichen. Die Ernährungspolitik beinhaltet Konsum, Handel, Verarbeitung und Vorleistungen. Die Agrarpolitik ist ein Teil davon. Alle Regulationen in der Landwirtschaft nützen nichts, wenn man den Konsum ausser Acht lässt. Die ganze Last von Massnahmen darf nicht nur auf Landwirtschaft abgewälzt werden.

Pa.IV. 19.475: Die parlamentarische Initiative 19.475 wurde letztes Jahr im Parlament beschlossen, dazu lief bereits die Vernehmlassung zur Verordnung. Der Bundesrat fasst im April den Beschluss zur Verordnung. Wichtige Hauptpunkte für die Landwirtschaft sind zusätzliche 3,5% BFF auf offener Ackerfläche,

Absenkpfad Stickstoff und Phosphor und die Abschaffung der Toleranzgrenze in der Nährstoffbilanz. Die Umsetzung der Parlamentarischen Initiative wird Einschränkungen im Bereich Pflanzenschutz, Dünger und Nachhaltigkeit mit sich bringen.

Preisforderungen der Schweizer Landwirtschaft: Höhere Auflagen haben ein Preisschild und können nicht mit den Direktzahlungen abgegolten werden. Steigerung der Kosten um 5 % bei den tierischen Produkten und 10% bei den pflanzlichen Produkten sind zu erwarten.

Gentechnik: Das Gentech-Moratorium wurde um weitere vier Jahre verlängert. Der Bundesrat arbeitet bis im 2024 einen Erlass zu neuen Züchtungsmethoden aus.

Wolf: Im Kanton St.Gallen gibt es einige Gebiete, die vom Wolf betroffen sind. Das Parlament hat eine parlamentarische Initiative beschlossen. Die Umweltkommission des Ständerates arbeitet eine Revision des Jagdgesetzes aus. Die Wolfspopulationen dehnen sich massiv aus und vergrössern im Sommer die Probleme auf Alpweiden. Für die Sömmerung 2022 hat das Parlament 5,7 Millionen Franken für 2022 für zusätzliche Herdenschutzmassnahmen gesprochen.

## **7 Initiative zur Massentierhaltung, Jubiläum 125 Jahre Schweizer Bauernverband**

### **Initiative zur Massentierhaltung**

Nach der Abstimmung ist vor der Abstimmung. Voraussichtlich am 25. September 2022 kommt die Massentierhaltungsinitiative an die Urne.

Um was geht es: Die Bio-Richtlinien gelten in der ganzen Tierhaltung. Die Höchsttierbestände würden massiv herabgesetzt. Vor allem Betroffen sind die Schweine- und Geflügelbetriebe. Ebenfalls in der Vorlage enthalten ist, dass dieselben Bestimmungen auch für Import-Lebensmittel gelten. Das ist jedoch rechtswidrig, da die den WTO-Bestimmungen widerspricht. Es gilt eine Übergangsfrist von 25 Jahren. Ein starker Treiber für die Vorlage ist der Fleischkonsum. Die ganze Landwirtschaft ist betroffen. Wenn Legehennen-Betriebe ihren Betriebszweig aufgeben, ergibt dies neue Konkurrenzverhältnisse in der Landwirtschaft. Die Schweiz hat ein sehr strenges Tierschutzgesetz und ist das einzige Land mit Höchsttierbeständen. Zudem ist das Bio-Angebot verfügbar. Der Konsument hat die Wahl.

Kampagne: Der Schweizer Bauernverband teilt die Kampagne in drei Phasen: Aufklärung & Information, Vorkampagne (z.B. Fahnenaktion) und Abstimmungskampagne.

Das Kampagnen-Sujet setzt sich aus verschiedenen Emojis zusammen. In einem Pre-Test wurde festgestellt, dass die Argumente Import, Regionalität und Preis am besten ankommen. In der Abstimmungskampagne werden bewusst keine Tiere gezeigt, um Diskussionen zu vermeiden und keine Angriffsfläche zu bieten. Auf nationaler Ebene wird der Fokus stark auf die urbanen Gebiete gelegt.

Kantonale Kampagne: Der St.Galler Bauernverband verschickt im Mai an alle Mitglieder eine Fahne. Ebenfalls ab Mai kann sämtliches Material über die Website [bauern-sg.ch](http://bauern-sg.ch) bestellt werden. Man setzt national, wie auch kantonal, auf die Solidarität der gesamten Landwirtschaft.

### **Jubiläum 125 Jahre Schweizer Bauernverband**

Der SBV feiert dieses Jahr sein 125-jähriges Jubiläum. Dazu werden in allen Kantonshauptstädten Kartoffeln angepflanzt. Während den Sommermonaten wird so die Landwirtschaft in den Städten sichtbar gemacht. Die Kartoffeln werden im September geerntet und nach Bern gebracht. An der Sichelte will der SBV den Weltrekord der grössten Rösti brechen.

Die Kantonalen Bauernverbände erhalten einen Gutschein zur Pflanzung eines Baumes. Ein Baum symbolisiert Zukunftsglaube, Verwurzelung und Biodiversität. Dieser soll medientauglich in Szene gesetzt werden.

## 8 «Herausforderungen in der St.Galler Landwirtschaftspolitik»

Beat Tinner erhält das Wort und begrüsst die Gäste und Delegierten. Der Ukraine-Krieg beherrscht die Tageszeitungen. Die Kantonsregierung verurteilt die Situation ebenfalls aufs schärfste und leistete sofort einen direkten Hilfe-Beitrag für die Ukraine in Form von Geldern für Transporte und einer Sammelaktion.

Die Kornkammer Europas liegt nun mitten im Kriegsgebiet. Ein Drittel der weltweiten Getreideexporte kommen aus der Ukraine und Russland. Die Kompensation dieser Ausfälle führt zu Preissteigerungen im Weltmarkt. Die Missernten des letzten Jahres tragen ebenfalls zu der Verknappung bei. Die Bevölkerung wird mit höheren Lebensmittelpreisen konfrontiert werden.

Die Abstimmungen im letzten Jahr bewiesen, dass Vertrauen in die inländische Lebensmittelproduktion vorhanden ist. Deshalb ist Beat Tinner optimistisch gestimmt, dass die Massentierhaltungsinitiative abgelehnt wird. Das Gentech-Moratorium beschäftigt auch die St.Galler Regierung. Diese verlangte bereits in der Anhörung eine Lockerung. Die kantonale Landwirtschaftspolitik soll das Unternehmertum professionalisieren, damit langfristig, marktfähige Betriebe mit Ressourceneffizienten, tiergerechten und standortangepassten Produktionsstufen wettbewerbsfähig bleiben. Pflanzenbau, Rindviehhaltung, insbesondere die Milchproduktion, stehen dabei im Fokus. Auch die Bodenfruchtbarkeit hat in Zukunft einen hohen Stellenwert. Im Rahmen der Umsetzung überarbeitet der Kanton St.Gallen den bestehenden Leistungsauftrag mit dem LZSG (Landwirtschaftliches Zentrum SG). Das Volkswirtschaftsdepartement ist sich der Problematik durch die wachsenden Wolfspopulationen bewusst und ist bemüht, einen sachlichen Umgang mit der Wolfsthematik zu führen.

## 9 Allgemeine Diskussion – «Die Delegierten haben das Wort»

**Sepp Sennhauser, Vertreter der Bio-Bauern:** An der Präsidentenkonferenz wurde die Massentierhaltung thematisiert. Für die Bio-Bauern ist es eine schwierige Situation. Sepp Sennhauser ist es ein Anliegen, dass die Landwirte miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. «Wir sind alles Bäuerinnen und Bauern und jeder hat seine Daseinsberechtigung.»

Peter Nüesch steht hinter dieser Aussage und setzt auf die Solidarität der ganzen Landwirtschaft.

**Martin Keller, Schafzüchterverband:** Der Wolf ist bei den Schafhaltern ein brisantes Thema. Mit dem jetzigen Herdenschutzsystem gibt es sehr viel Aufwand. Tierhalter sind ständig in der Beweispflicht. Beim Herdenschutz gilt die Null-Toleranz. Bei einem kleinen Fehler gilt man sofort als «ungeschützt» und bekommt keine Subventionen für den enormen Mehraufwand oder für Verlust der Tiere. Die Kleinviehhalter erhoffen sich von der Jagdgesetz-Revision, den Wolf künftig nicht nur im Schadenfall zu regulieren, sondern auch die Bestände zu regulieren. Die Zusammenarbeit in den Bezirken Werdenberg und Sarganserland zwischen Landwirtschaft und Behörde ist ungenügend. Man wünscht sich eine konstruktive Diskussion, um die Situation zu verbessern.

Peter Nüesch steht hinter der Aussage und stellt sich zur Verfügung, um den Austausch konstruktiv zu intensivieren.

**Walter Freund:** Die Strafbestimmungen in der Landwirtschaft sind enorm, bereits bei kleinen Vergehen werden hohe Beträge den Direktzahlungen abgezogen. Die Strafbestimmungen in der Landwirtschaft sollen künftig denen in der allgemeinen Wirtschaft angepasst werden.

Peter Nüesch stimmt der Aussage zu. Der St.Galler Bauernverband äusserte sich im Rahmen des Verordnungspaket 2022 vom BLW deutlich zu dieser Thematik. Ein Nachteil hierbei ist, dass viele Vorgehensweisen digital ablaufen. Somit werden die Fälle zu wenig mit menschlichem Augenmass beurteilt.

**Andreas Peter:** Die Gewässerraumauscheidung wird in der Gemeinde Sargans umgesetzt, dies bringt einige Probleme mit sich. Der Boden wird quasi «enteignet», er ist nicht mehr im gleichen Rahmen bewirtschaftbar wie bisher.



Peter Nüesch bestätigt, die Gewässerraumausscheidung beschäftigt die Landwirtschaft schon eine Zeit. Umgesetzt wurde jedoch noch nichts. Dem SGBV ist es ein Anliegen, das er bei der ersten Umsetzung dabei ist und begleitet deshalb die erste Einführung in der Gemeinde Sargans. Der St.Galler Bauernverband ist bemüht, dass eine praxisnahe Lösung gefunden wird.

## **10 Varia**

Mathias Rüesch übernimmt per 1. April 2022 die Geschäftsführung des St.Galler Bauernverbandes. Andreas Widmer ist noch bis Ende 2022 in einem kleinen Pensum für den St.Galler Bauernverband tätig. Peter Nüesch dankt Andreas Widmer herzlich für sein Engagement in den letzten elf Jahren zu Gunsten der St.Galler Landwirtschaft. Die Gäste und Delegierten unterstützen diesen Dank mit einer Standing-Ovation.

## **11 Schluss der Versammlung**

Peter Nüesch dankt allen Beteiligten, die zur gelungenen 49. Delegiertenversammlung beigetragen haben:

- der Bäuerinnenvereinigung Bütschwil für den frühlingshaft geschmückten Saal
- der Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil für die Übernahme des Apéro
- dem Hauswart der Primarschule Bütschwil, Daniel Eisenring
- die Agrisano Krankenkasse für die Übernahme des Kaffees am Morgen

Zum Schluss bedankt sich Peter Nüesch bei der Geschäftsstelle des SGBV für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz. Zusätzlich bedankt er sich den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Bäuerinnen und Bauern für das gegenseitige Vertrauen und den tagtäglichen Einsatz auf Ihren Betrieben.

Ende der Versammlung: 12.20 Uhr

Für das Protokoll  
sig. Bettina Signer